

das Diakonat und die Schule verzehrte. In demselben Jahre kam Ziegenrück mit dem ganzen neustädter Kreise, nach dem Testamente Johann Georgs I., an dessen vierten Prinzen Moritz, welcher zu Reiz regierte, fiel jedoch schon 1718, nach Aussterben dieser Seitenlinie, an das Kurhaus zurück. — Im Jahre 1700 verursachte ein Wolkbruch großen Schaden: die Wasserfluth riß das obere Stadtthor, die am Drebenbache gelegenen Gerberhäuser u. weg. — In Folge der Theilung Sachsens 1815 ward, nach dem wiener Vertrage, auch der neustädter Kreis an die Krone Preußen abgetreten. — Sehr vortheilhaft für den Verkehr des verarmten Städtchens würde eine Saalbrücke werden, deren Bau deshalb auf dem letzten Provinzial-Landtage beantragt wurde, aber im Landtagsabschiede abgeschlagen worden ist; doch hofft man ihn von des Königs landesväterlicher Fürsorge durch ein unmittelbares Gesuch noch zu erlangen. Schließlich muß der Verfasser noch die große Gefälligkeit des Herrn Bürgermeister Weise rühmen, welcher ihm nicht nur mündlich die nöthige Auskunft gab und auf einem Spaziergange die Umgebungen zeigte, sondern auch noch schriftlich Notizen mittheilte und die erwähnte Chronik zuschickte.

Auch noch von Ziegenrück weiter, und zwar bis nahe vor Saalfeld, folgt die Saale ihren Schlangenlauf, nach einer großen Krümmung gegen Süden, durch ein Labyrinth von hohen bewaldeten Bergen mit tiefen Gründen und zwischen Wiesen und Feldern, aber in westlicher Richtung fort, indem sie mehre größere und kleinere Bäche aufnimmt, Mühlen und Hammerwerke treibt und einzelne Häuser und Dörfer berührt, namentlich rechts: das Ziegenrück'sche Forsthaus, wo die Sornitz mündet, das Hammerwerk Lammerschmiede, mit einer Lohmühle, Wirthschaftsgebäuden und einem Gerberhause, die Delmühle Schlaghaus, die Haafenmühle, die Portenschmiede (porta romana), eine Mühle mit bedeutender Delonomie, wo der Portenbach mündet, und die Anwesenheit der Römer, wie bei Saalfeld, als historisch erwiesen angenommen wird; Reichmanns Vorwerk, das Saalhaus, eine einzelne Wohnung, Saalthal oder Alter, ein altenburgisches Dörfchen mit Mahl- und Schneidemühle, wo der Fluß aus dem preussischen hierauf in's rudolstädtische Gebiet gelangt, das Dorf Preßwitz und die Mühle Hohenwart; links: die Linkenmühle, wo die Otter sich ergießt, die Hopfenmühle, Doberhake oder Strohhake, ein kleines Bauergut, wo weiße Heidelbeeren wachsen, Neidenberga mit dem Rittergute des Herrn von Brandenstein, und weiter abwärts bei der Lothra-Mündung

der Fluß auch mit dem linken Ufer in's Rudolstädtische eintritt, und das Kirchdorf Eichicht (in der Volkssprache Meeg, Mäg) am hohen Eichelberge, dem gegenüber sich der Zimmersberg erhebt, am Ausgange des Loquitgrundes und am Einflusse der Loquit, über welche eine bedeckte hölzerne Brücke führt, in die Saale, sowie an der Straße von Leutenberg nach Saalfeld, mit 45 Häusern und über 200 Einwohnern, einem Edelhofe mit einem romantisch gelegenen Bergschlosse, einer Mahl- und Schneidemühle. Die Loquit, am Kennsteine bei Lehesten entspringend und über Ludwigstadt, Lauenstein und Propstzella, wo sie die Bopte aufnimmt, fließend, ist reich an Forellen und Krebsen und wird zuletzt, nachdem sie bei Hockerode die Sornitz aufgenommen hat, ein starkes und wildes Gebirgswasser, welches im Frühjahr zum Flößen dient. Auf dem rechten Saaluser liegt gegenüber die zum bayerischen Kameralamte gehörige Faulsdorfer Mahl- und Schneidemühle, vor welcher durch ein Wehr der Mühlgraben abgeleitet ist. Ein Stückchen unterhalb der Mühle führte sonst zwischen Eichicht und Kaulsdorf, $\frac{1}{4}$ St. von beiden Dörfern entfernt, nur eine Fähr über die hier ziemlich breite Saale, und die Ueberfahrt war eben so beschwerlich, als oft mit Unglück verbunden. Daher trat in der neuesten Zeit, und weil der Verkehr immer stärker wird, eine Aktiengesellschaft aus der Umgegend zum Bau einer Brücke zusammen, und diese neue

Faulsdorfer Saalbrücke

ward den 23. Septbr. 1841 in Gegenwart einer großen Menschenmenge eingeweiht, indem man einen 8spännigen schweren Wagen über die festlich geschmückte Brücke fahren ließ, und sie hierauf dem öffentlichen Verkehre übergab. Sie ist nur von Holz mit chauffirter Fahrbahn und hölzernem verschalttem Geländer, in welchem die Biegen verdeckt liegen, ruht aber auf 4 steinernen Wasserpfeilern. Der Baumeister Beydler in Rudolstadt hat sie für 57,000 Fl. erbauet. Am rechten Ufer steht bei derselben das Haus des Brückenzolleinnehmers, und unterhalb derselben vereinigt sich der Mühlgraben wieder mit der Saale, deren Seehöhe hier, nach J. G. Stolz, noch 828 F. beträgt. Das Kirchdorf Kaulsdorf, mit einem Kameralamte, zum Landgerichte Lauenstein gehörig, nur von rudolstädtischem und preussischem Gebiete umgeben, liegt ganz am rechten Ufer, wo der Weinbau an der Saale beginnt, und am Ausgange des Wutschgrundes, durch welchen 1845 eine neue Kunststraße nach Ramsdorf, König u. gebauet wurde.